

Gemeinsam für unser

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

Schutzgebietsnetzwerk NÖ

Industrieviertel

Schutzgebietsbetreuung Alte Fischaschlingen

Bericht 1. HJ 2017



Wiesen im Bereich der Alten Fischaschlingen © Gabriele Pfundner

| naturschutzbund nö |
Wien, Juni 2017



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Auftraggeber:

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz
Landhausplatz 1, Haus 16 | 3109 St. Pölten
T 02742 9005-15215 | post.ru5@noel.gv.at | www.noel.gv.at

Inhalt:

Mag. Gabriele Pfundner
Naturschutzbund NÖ
Marianneng. 32/2/16 | 1090 Wien
T 01 402 93 94
noe@naturschutzbund.at
www.noe-naturschutzbund.at

Kurzfassung

Im Rahmen LE-Projektes "Ausbau des Schutzgebietsmanagements im Schutzgebietsnetzwerk NÖ, Jänner - Juni 2017" wurden entlang der Alten Fischaschlingen Umsetzungsmaßnahmen gemäß dem im Auftrag der NÖ Energie- und Umweltagentur entwickelten Pflegekonzept (Naturschutzbund NÖ, 2016) weitergeführt.

So wurde in Gesprächen mit Grundbesitzern, Bewirtschaftern und Vertretern der Gemeinde Götzendorf angestrebt, die Bewirtschaftung der Flächen entlang der Alten Fische zwischen dem Naturschutzgebiet Pischelsdorfer Wiesen und der Alten Fische gemäß den Vorschlägen des Pflegekonzeptes umzustellen. Ziel war die Optimierung des Managements von Wiesenflächen (z.B. Anpassung des Mahdzeitpunktes, Mahdhäufigkeit,...), die Anregung einer Bewirtschaftungsänderung auf Ackerstilllegungen (von Häckseln zu Wiesenutzung) sowie die (Wieder-)aufnahme von Wiesenmahd auf Bracheflächen. Erste Anpassungen konnten bereits für das Jahr 2017 erreicht werden, andere sind in Absprache mit den Bewirtschaftern für 2018 geplant. Insgesamt konnten für 7,8 ha Fläche Verbesserungsmaßnahmen gesetzt bzw. vorbereitet werden.

Auf einer artenreichen Offenfläche an der Alten Fische, die im Jahr 2016 von Dauerbrache (ca. 0,14 ha) bzw. Häckselbrache (ca. 0,16 ha) auf Wiesenmanagement umgestellt worden war, wurde ein Pflegeeinsatz mit Freiwilligen organisiert. Dabei war es vorrangiges Ziel, die in den letzten Jahren aufgrund der fehlenden Wiesenutzung massiv in die Häckselbrache eingewanderte Goldrute zurückzudrängen. Dies wurde durch händisches Auszupfen der Goldrutentriebe erreicht. Zusätzlich wurden die vom direkt angrenzenden Wald aus in die Fläche eingewachsenen Gehölze randlich zurückgesetzt.

Zur Aufwertung von Flächen zwischen den Alten Fischaschlingen und der Ostbahn, die der Naturschutzbund in den letzten Jahren mit dem Ziel der Erweiterung des wertvollen Wiesengebietes über Spendengelder ankaufen konnte, und die nun als Mähwiesen bewirtschaftet werden, wurde von einer in unmittelbarer Nachbarschaft gelegenen artenreichen Fläche Saatgut gesammelt, um damit eine raschere Regeneration der Wiesenvegetation zu ermöglichen.

Im Rahmen einer Exkursion wurde der Ortsbevölkerung der Inhalt des Pflegekonzeptes vorgestellt, die im Gebiet vorkommenden Wiesentypen und ihre Vegetation erläutert und ihre Bedeutung für die Tierwelt erklärt. Projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit erfolgte in Zusammenarbeit mit der NÖ Energie- und Umweltagentur.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
1.1. Auftrag	6
1.2. Projektgebiet	7
2. Tätigkeiten und Ergebnisse	9
2.1. Umsetzung von Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen	9
2.1.1. Kommunikation mit Besitzern und Bewirtschaftern zur Umsetzung des Pflegekonzeptes .	9
2.1.2. Vorbereitung und Betreuung von Saatgutübertragung	12
2.1.3. Vorbereitung und Durchführung eines Biotoppflegeeinsatzes mit freiwilligen Helfern	14
2.2. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit	16
2.2.1. Vorstellung des Projektes und der Projektergebnisse in den Gemeinden mittels Exkursion	16
2.2.2. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit in den Medien in Zusammenarbeit mit der NÖ Energie- und Umweltagentur	16
3. Schlussfolgerungen	18
Literaturverzeichnis	20
Abbildungsverzeichnis	21
Anhang	22

1. Einleitung

Mit der Studie „Handlungsprioritäten im Arten- und Lebensraumtypenschutz in Niederösterreich“ (Bieringer G. & Wanninger K., 2011) wurden fachliche Grundlagen für die mittelfristige Ausrichtung der Naturschutzarbeit im Land Niederösterreich geschaffen. Die Feuchte Ebene wird darin (neben den March-Thaya-Auen) als die für den Schutz hochgradig gefährdeter Arten wichtigstes Feuchtwiesengebiet in Niederösterreich beschrieben. So sind auch die Wiesen entlang der alten Fischa-Mäander im Bereich der Gemeinden Götzendorf, Ebergassing, Gramatneusiedl und Reisenberg von höchstem Naturschutzwert (Amt der NÖ Landesregierung, 1995).

Die Alten Fischaschlingen sind Teil des Europaschutz-Gebietes „Feuchte Ebene – Leithaaunen“ - AT1220000. Wichtige Schutzgüter sind die Offenlandlebensräume (insb. die LRTen 6410-Pfeifengraswiesen und 6210-Trespen-Schwingel-Kalkrockenrasen), die auch für den im Gebiet brütenden Brachvogel wertvolles Nahrungsgebiet darstellen und deren Erhaltung und Management einer der naturschutzfachlichen Schwerpunkte in der Region laut Naturschutzkonzept NÖ ist. Sowohl die kleinflächigen Wiesenreste entlang der Alten Fischa, die z.T. bereits stark verbraucht sind, als auch die Mähwiesen und Ackerbrachen zwischen der Alten Fischa und der Ostbahn sind zum Teil noch sehr artenreich und beherbergen nach wie vor zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

Mit ihren Auwald- und Saumgesellschaften und den Feuchtwiesen sind die Alten Fischaschlingen als eine überaus wertvolle und bereichernde Ergänzung zum Naturschutzgebiet Pischelsdorfer Wiesen anzusehen. Der Wald entlang der Alten Fischaschlingen ist naturnah mit einer vielfältigen Baum- und Strauchflora. Die zahlreichen Tümpel sind Laichgewässer für Amphibien wie Laub-, Spring- und Seefrosch und Lebensraum für eine reiche aquatische Tier- und Pflanzenwelt.

Etliche der Flächen nördlich der Ostbahntrasse sind im Besitz des Landes Niederösterreich, einige im Besitz des Naturschutzbund NÖ, dem in den letzten Jahren gelungen ist, weitere Flächen mit hohem naturschutzfachlichem Potential anzukaufen. Hier gibt es noch einen größeren Bestand an Feuchtwiesen und Hochstaudenfluren, in denen einige stark gefährdete Arten wie Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*) und Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*) vorkommen. Es gibt hier auch einige Feuchtwiesenbrachen, die man verhältnismäßig leicht wieder in Feuchtwiesen rückführen kann. Für 13 der im Gebiet aktuell nachgewiesenen Pflanzenarten besteht eine hohe Verantwortlichkeit Niederösterreichs zu deren Erhaltung (Naturschutzbund NÖ, 2016).

Im Jahr 2016 wurde vom Naturschutzbund NÖ im Auftrag der Energie- und Umweltagentur NÖ ein Pflegekonzept für die Offenlandschaften entlang der Alten Fischa erstellt (Naturschutzbund NÖ, 2016) und im Rahmen des Schutzgebietsnetzwerk NÖ 2016 im Auftrag der NÖ Landesregierung erste Umsetzungsmaßnahmen gesetzt (Pfundner, 2016). Im 1. Halbjahr 2017 wurden diese Aktivitäten im Rahmen des LE-Projekts „Ausbau des Schutzgebietsmanagements im Schutzgebietsnetzwerk NÖ, Jänner – Juni 2017“ weitergeführt.

1.1. Auftrag

RU5-S-1208/018-2017, Laufzeit: 3.1.-30.6.2017

Modul 2_8: Schutzgebietsbetreuung Alte Fischaschlingen (Industrieviertel) im Rahmen des LE-Projekts „Ausbau des Schutzgebietsmanagements im Schutzgebietsnetzwerk NÖ, Jänner – Juni 2017“

Das Schutzgebietsnetzwerk Niederösterreich hat als übergeordnete Zielsetzung die Erhaltung von Arten und Lebensräumen gemäß den naturschutzfachlichen Handlungsprioritäten des Landes Niederösterreich. Die Ziele und Aufgaben einer Schutzgebietsbetreuung in Niederösterreich wurden im Rahmen des „Konzeptes Schutzgebietsbetreuung Niederösterreich“ (Pfleger, B. & Jungmeier, M., 2008) festgelegt, das die fachliche Grundlage für die bisherigen Aktivitäten in der Schutzgebietsbetreuung darstellt. Das Projekt ist ein Beitrag zur Schutzgebietsbetreuung im Europaschutzgebiet " Feuchte Ebene-Leithaaunen" - AT1220000 und umfasst konkret folgende Ziele:

- Erhaltung und Verbesserung von 8 ha Feuchtwiesen (u.a. Pfeifengraswiesen) im Europaschutzgebiet Feuchte Ebene - Leithaaunen
- Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung durch Öffentlichkeitsarbeit in den Gemeinden Götzendorf a.d. Leitha, Ebergassing, Gramatneusiedl und Reisenberg

Bezug zu Prioritäten im Naturschutz

- [Handlungsprioritäten im Arten- und Lebensraumtypenschutz in Niederösterreich](#) (Kurzfassung: [Konzept zum Schutz von Lebensräumen und Arten in Niederösterreich](#)) (Bieringer & Wanninger, 2011):
Das Projekt nimmt Bezug auf das Handlungsfeld Feuchtwiesen, Niedermoore und Quellen in der Feuchten Ebene mit seinen besonders zu berücksichtigenden Schutzgütern: die Ausweitung und Vernetzung der naturschutzfachlich hochwertigen Lebensräume (Feuchtwiesen) werden durch konkrete Pflegemaßnahmen und die Anwendung partnerschaftlicher Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes (ÖPUL-WF) unterstützt.
- [Managementpläne für Europaschutzgebiete in Niederösterreich](#):
Das Projekt nimmt Bezug auf den Managementplan für das Europaschutzgebiet Feuchte Ebene-Leithaaunen (AT1220000): Die Erhaltung bzw. Wiederherstellung von extensiv genutzten, vernetzten (Feucht- und Moor-)Wiesengebieten mit kleinstrukturiertem Mosaik unterschiedlicher Lebensraumtypen sowie extensiv genutzter Grünlandgebiete in ihrer standörtlichen Vielfalt (LRT 6410, Pfeifengraswiesen und 6210, Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen) wird durch Pflegemaßnahmen und die Umsetzung des Pflegekonzeptes unterstützt.
- [Naturschutzkonzept Niederösterreich](#):
Das Projekt bezieht sich auf die Region Östliches Wiener Becken – Hainburger Berge, Leitha-

Gebirge: Schutz, Management und teilweise Revitalisierung der einzigartigen Quellen, Moore und Feuchtwiesengebiete der Feuchten Ebene sowie Erhaltung und Management von ausreichend großen Wiesen- und Weidenkomplexen für den Schutz wiesenbrütender Vogelarten: diese Ziele werden durch die gesetzten Pflegemaßnahmen unterstützt.

- [Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+:](#)
Das Projekt trägt zu folgenden Handlungsfeldern bei:
HANDLUNGSFELD – BIODIVERSITÄT KENNEN UND ANERKENNEN - Ziel 1 Bedeutung der Biodiversität ist von der Gesellschaft anerkannt: Beitrag durch die umgesetzten Öffentlichkeitsarbeits-Aktivitäten
HANDLUNGSFELD – BIODIVERSITÄT NACHHALTIG NUTZEN - Ziel 3 Land- und Forstwirtschaft tragen zur Erhaltung und Verbesserung der Biodiversität bei: Beitrag durch Umsetzung von Pflegemaßnahmen durch Landwirte
HANDLUNGSFELD – BIODIVERSITÄT ERHALTEN UND ENTWICKELN - Ziel 10 Arten und Lebensräume sind erhalten: Beitrag durch standortgerechte Pflege

1.2. Projektgebiet

Das Projektgebiet liegt im Industrieviertel und ist Teil des Europaschutzgebiets und teilweise auch Vogelschutzgebiets Feuchte Ebene-Leithaauen (AT1220000). Das 2016 erstellte Pflegekonzept (Natura 2000, 2016) umfasst die Offenlandflächen entlang der alten Fischa-Mäander an der Grenze der Gemeinden Götzendorf a.d. Leitha, Ebergassing, Gramatneusiedl und Reisenberg (siehe Abbildung 1).

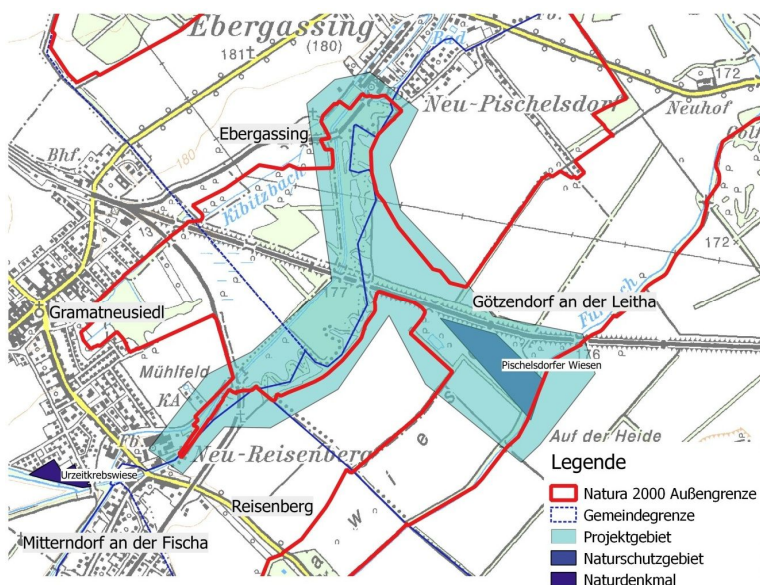


Abbildung 1. Lage des Projektgebietes in der Feuchten Ebene

Biotopverbessernde Maßnahmen wurden im Rahmen des gegenständlichen Projektes im ersten Halbjahr 2017 im Bereich nördlich der Bahn in der KG Pischelsdorf (Gem. Götzendorf) auf ausgewählten Flächen gesetzt. Die im Text verwendeten Flächennummern beziehen sich auf das Pflegekonzept. Die Lage der Flächen ist in Abbildung 2 ersichtlich.



Abbildung 2. Das Projektgebiet Alte Fischaschlingen nördlich der Ostbahntrasse. Karte: Naturschutzbund NÖ, 2016, Datengrundlagen NÖGIS, BEV.

2. Tätigkeiten und Ergebnisse

2.1. Umsetzung von Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen

Im Rahmen der Beauftragung wurden im ersten Halbjahr 2017 auf ausgewählten Flächen nördlich der Ostbahn Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen, die im Pflegekonzept (Naturschutzbund NÖ, 2016) erarbeitet wurden, vorbereitet und zum Teil umgesetzt.

2.1.1. Kommunikation mit Besitzern und Bewirtschaftern zur Umsetzung des Pflegekonzeptes

Tabelle 1 gibt eine Übersicht über die Flächen, auf denen eine Änderung der derzeitigen (Nutzungs-) Situation angestrebt wird, und die Ergebnisse der diesbezüglichen Gespräche mit den jeweiligen Grundbesitzern und Bewirtschaftern. Damit konnten für insg. 7,8 ha Verbesserungsmaßnahmen erreicht bzw. vorbereitet werden. Folgende Themen wurden dabei bearbeitet:

Die naturschutzkonforme Bewirtschaftung von Offenlandflächen im Projektgebiet wird über die Naturschutzmaßnahme im Österreichischen Programm für umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL) gefördert. Zur Optimierung der Pflege wurde mit den Landwirten, die aktuell Wiesenutzung im Projektgebiet nördlich der Bahn durchführen, Kontakt aufgenommen. Im Rahmen von Gesprächen und Vorortbegehungen wurde die derzeitige Bewirtschaftung besprochen und Anpassungen des Managements (z.B. Anpassung des Mahdtermins), wie sie im Pflegekonzept vorgeschlagen sind, angeregt und ggf. Hilfestellung bei der Beantragung von Projektbestätigungsänderungen geleistet. Für Probleme beim aktuellen Management wurden gemeinsam mit den Landwirten Lösungen gesucht. Aus gegebenem Anlass wurde auch mit dem Betreuer des LE-Projekts "Schutz gefährdeter Vogelarten in Niederösterreich 2016-2019" Kontakt aufgenommen und entsprechende Informationen bezüglich der Erfordernisse des Vogelschutzes an die Landwirte weitergegeben.

Mit Besitzern bzw. Bewirtschaftern von aktuell nur gehäckselten Ackerbrachen im näheren Umfeld der Mähwiesen nördlich der Ostbahn wurde Kontakt aufgenommen, um die Möglichkeit der Umstellung der Bewirtschaftung auf Wiesenmahd zu besprechen und so wieder ein größeres zusammenhängendes Wiesengebiet zu schaffen.

Eine im Rahmen des Pflegekonzeptes entdeckte Problematik betraf die Ablagerung von Holz auf einer kleinen, aber botanisch noch sehr reichhaltigen Wiesenparzelle direkt an der Alten Fischa (Fläche 22). Hier konnte mit dem Verursacher eine einvernehmliche Lösung erreicht werden.

Flächennummer	Problematik	Ergebnis
9	Umgestürzte Eschen in der Fläche behindern die Mahd	Die Stämme wurden aus der Fläche entfernt
10	Pflegemahd durch aufgekommenen Baumbewuchs behindert	Eine Schwarzerle wurde entfernt
10	Fehlende Pflege und Verbrachung des wertvollen Pfeifengras-Bestandes	Zukünftige Pflege in Form einer 1-maligen herbstlichen Mahd durch einen Landwirt in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund NÖ
17, 18, 19	Unklar, ob Pflege gesichert	Bewirtschafter konnte nicht eruiert werden
22	Holzlagerung auf der Fläche	Das abgelagerte Holz wurde vollständig entfernt
22	Fehlende Pflege	Fläche wird im Laufe des Jahrs 2017 für die Mahd hergerichtet (Häckseln, Entfernen der letzten Reste des Holzlagers) und kann ab 2018 als Mähwiese bewirtschaftet werden
45	Ackerstilllegung mit Häckseln sollte auf Ackerstilllegung mit Wiesenmahd umgestellt werden	Mögliche Umstellung ab 2018, da der aktuelle Pächter prinzipiell mit Wiesenmahd einverstanden ist und ein potentieller Bewirtschafter gefunden wurde
46	Ackerstilllegung mit Häckseln sollte auf Ackerstilllegung mit Wiesenmahd umgestellt werden	Potentieller Bewirtschafter vorhanden, Abstimmung mit Grundbesitzer noch offen
47	Zu früher Mahdtermin (lt. Projektbestätigung)	Verschiebung des ersten Mahdtermins lt. Projektbestätigung um 2 Wochen
47, 50, 76, 78, 80	Aus Vogelschutzgründen problematischer später Abtransport der Heuballen im Frühjahr des Folgejahres	Mit Landwirten wurde ausgemacht, dass das Heu zukünftig vor Ende Februar abgeholt werden soll
49	Verbrachungszeiger und Neophyten durch zu späte Mahd	Frühere Mahd wurde mit Landwirt besprochen

Tabelle 1. Schutzgebietsbetreuung Alte Fischaschlingen. Problemlösung in Zusammenarbeit mit den Bewirtschaftern



Abbildung 3. Heuballen des Vorjahres lagern Ende März noch auf den Flächen. Foto G. Pfundner

Zusätzlich zu den Einzelgesprächen mit Landwirten und Besitzern fand eine Besprechung in der Gemeinde Götzendorf mit dem Bürgermeister und dem Ortsbauernobmann sowie der zuständigen Koordinatorin des Schutzgebietsnetzwerk NÖ der NÖ Energie- und Umweltagentur statt. Dabei wurden anstehende Herausforderungen besprochen:

Wiesenmahd: Der naturschutzfachlich begründete Wunsch nach einer Ausweitung der Wiesenmahd im Gebiet der ehemaligen Fischawiesen wird vom Bürgermeister und dem Ortsbauernobmann zur Kenntnis genommen. Die Gemeinde schlägt vor, Landwirte aus der Gemeinde mit der Pflege zu betrauen. Allerdings sind derzeit keine Flächenbesitzer zur Umstellung der Bewirtschaftung bereit. Eine im Pflegekonzept für Wiesennutzung vorgeschlagene Ackerfläche (Fl. 45) im Besitz der Gemeinde ist derzeit verpachtet und wird als gehäckselte Ackerbrache bewirtschaftet.

Höhere Frequenz an Spaziergängern und Naturinteressierten: potentiell problematisch für den Vogelschutz (Bodenbrüter!), aber auch aus Sicht der Jagd ausübenden. Es wird angestrebt, dass eine geplante Infotafel und ein Infofolder der Besucherlenkung dienen sollen und mit einem Hinweis auf Leinenpflicht für Hunde versehen werden.

2.1.2. Vorbereitung und Betreuung von Saatgutübertragung

Zur Aufwertung und zur Beschleunigung der Wiesenregeneration von drei durch den Naturschutzbund NÖ in den letzten Jahren angekauften Parzellen (Fl. 49 und Teile von Fl. 50, insg. ca. 2 ha) ist eine Anreicherung mit Saatgut von artenreichen Flächen aus der unmittelbaren Umgebung geplant.

Samengewinnung vom Mähwerk

Im Rahmen einer Vorbegehung wurde eine potentielle Spenderfläche für das Saatgut ausgewählt (Fl. 47), eine Wiesenparzelle, die sich im Besitz des Naturschutzbund NÖ befindet. Diese Fläche zeichnet sich durch hohen Artenreichtum (über 130 Blütenpflanzen) und einen hohen Anteil an seltenen Arten aus.

Während der Mahd der Fläche in einer längeren Schönwetterperiode gegen Ende Juni 2017 wurden die während der Mahd spontan ausgefallenen Samen, die sich auf der Plane des Mähwerks ansammelten, durch Abkehren vom Mähwerk gesammelt (siehe die folgenden Abbildungen 4 und 5). Diese Vorgehensweise wurde gewählt, um ein möglichst breites Spektrum an Samen verschiedener Arten zu gewinnen. Das dazu in der Regel angewendete Heudruschverfahren ist relativ aufwändig und damit im Rahmen des Projektes nicht finanzierbar. Alternative Methoden wie die Verwendung ausgefallener Samen vom Heuboden kommen nicht in Frage, da das Heu in gepresster Form (große Rundballen) gelagert wird, die dann direkt verfüttert werden.



Abbildung 4. Mahd der Spenderfläche Ende Juni 2017. Foto G. Pfundner



Abbildung 5. Absammeln der ausgefallenen Samen vom Mähwerk. Foto G. Pfundner

Diese Methode wurde gewählt, da mit relativ wenig Aufwand bzw. wenigen Arbeitsgängen größere Mengen an Samen gewonnen werden können. Allerdings lassen sich über den Mähbalken in erster Linie Samen von höherwüchsigen Gräsern und Kräutern gewinnen, die gerade die Samenreife erreicht haben. Da die Vegetation aufgrund der außergewöhnlich trockenen Witterung im Jahr 2017 relativ niedrigwüchsig war und nur ein Teil der Pflanzen das richtige Samenreifestadium erreicht hatte, war die so gewonnene Samenmischung weniger reichhaltig als erhofft. Daher wurden gleichzeitig niederwüchsige Arten, bzw. Arten deren bereits reife Samen nicht spontan während der Mahd ausgefallen waren, händisch besammelt (z.B. Kleinseggen, Kopfbirse, div. Asteraceae und andere Kräuter). Zusätzlich zur Samengewinnung vom Mähwerk wurden einige frühblühende bzw. -fruchtende Arten, wie z.B. die im pannonischen Raum stark gefährdete Niedrige Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*) und einige Seggen-Arten im Rahmen einer Begehung am 1.6.2017 händisch besammelt. Um das Vorkommen und den Fortbestand der Arten auf der Spenderfläche durch die Saatgutentnahme nicht zu beeinträchtigen wurde nur auf ca. 2% der Gesamtfläche gesammelt und hier wiederum nur ein geringer Teilbestand der fruchtenden Exemplare.

Im Rahmen eines Folgeprojektes ist das Ausbringen des gewonnenen Samenmaterials im Herbst 2017 auf den Zielflächen geplant.

2.1.3. Vorbereitung und Durchführung eines Biotoppflegeeinsatzes mit freiwilligen Helfern

Im Rahmen eines ersten Projekts im 2. HJ 2016 wurde Fläche 10 – ein direkt an der Alten Fische gelegener stark verbrachter Pfeifengrasbestand, der seit vielen Jahren nicht mehr bewirtschaftet wurde, in dem aber noch eine Reihe von seltenen und zum Teil stark gefährdeten Arten, wie die Flaum-Wolfsmilch (*Euphorbia villosa*), die Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*), die Kurzknollige Pannonische Platterbse (*Lathyrus pannonicus* ssp. *pannonicus*) vorkommen - im Rahmen eines Pflegeeinsatzes mit Freiwilligen für die Bewirtschaftung vorbereitet. Dabei wurde die Fläche erstmalig gemäht und das Schnittgut von der Fläche entfernt sowie in die Fläche eingewachsene Sträucher zurückgeschnitten.

Durch das jahrelange Brachliegen der Fläche haben sich Neophyten wie die Goldrute (*Solidago* sp.) und das Drüsige Springkraut (*Impatiens balsamifera*) in der Fläche stark ausgebreitet. Daher wurde im Frühjahr 2017 ein Pflegeeinsatz auf den Flächen 9 und 10 (knapp 0,3 ha) mit freiwilligen Helfern organisiert, bei dem die jungen Triebe der Goldruten händisch ausgezupft wurden. Außerdem wurden im Rahmen dieses Pflegeeinsatzes randlich einwachsende Gehölze zurückgeschnitten, um die Mahd möglichst bis in die Randbereiche der schmalen Wiesenzunge zu ermöglichen. In Folge des Pflegeeinsatzes kam die Sibirische Schwertlilie auf Fläche 10 im Frühsommer 2017 wieder zur Blüte.



Abbildung 6. Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*) in Fläche 10 (links oben im Bild) mit Trieben von Goldrute und Keimlingen von Drüsigem Springkraut. Foto G. Pfundner



Abbildung 7. Pflegeeinsatz Alte Fischaschlingen am 29.4.2017. Foto G. Pfundner



Abbildung 8. Blütenstände (bereits im Abblühen) von *Iris sibirica* in der im Rahmen des Pflegeeinsatzes bearbeiteten Fläche 10. Foto G. Pfundner

2.2. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Neben den konkreten Umsetzungsmaßnahmen im Rahmen des Schutzgebietsmanagement „Alte Fischaschlingen“ wurden bewusstseinsfördernde Maßnahmen über begleitende Öffentlichkeitsarbeit gesetzt. Veranstaltungen, wie geführte Exkursionen tragen zu einer positiven Identifikation der Bevölkerung mit „Ihrem“ Schutzgebiet bei und helfen so, dieses optimal zu erhalten. Begleitende Pressearbeit stärkt darüber hinaus das Wissen über die Schutzgebiete und das Verständnis für ökologische Zusammenhänge sowie die Wertschätzung für Biodiversität – auch über die jeweiligen Gemeindegrenzen hinweg.

2.2.1. Vorstellung des Projektes und der Projektergebnisse in den Gemeinden mittels Exkursion

Am Samstag, 3. Juni 2017 wurde eine Exkursion für die Bevölkerung zu den Alten Fischaschlingen und dem Naturschutzgebiet Pischelsdorfer Wiesen organisiert. Die Veranstaltung wurde speziell in den Gemeinden Götzendorf, Ebergassing, Gramatneusiedl und Reisenberg über die Gemeindehomepage und Plakate beworben. Über die überregionale Ankündigung der Exkursion durch den Naturschutzbund NÖ und den Veranstaltungskalender von Naturland Niederösterreich (<http://www.naturland-noe.at/>) wurde zusätzlich ein größerer Teilnehmerkreis angesprochen.

Trotz der großen Hitze nahmen zwölf Personen an der Veranstaltung teil. Die unterschiedlichen (Feucht-)Wiesentypen und Brachen entlang der Alten Fische wurden aufgesucht, seltene und naturschutzfachlich besonders wertvolle Arten vorgestellt und die laufenden Managementmaßnahmen erläutert. Bei der Exkursion waren neben den unterschiedlichen Wiesentypen und ihren Bewohnern (z.B. Wiesenbrüter wie der seltene Brachvogel) auch die diversen mannigfaltigen Lebensräume entlang der Alten Fische Thema. Auwald, offene Wasserstellen, Röhrichte und Hochstaudenfluren und die daran gebundene Tierwelt wie Amphibien, diverse Vogelarten und nicht zuletzt die Spuren des Bibers konnten beobachtet werden.

2.2.2. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit in den Medien in Zusammenarbeit mit der NÖ Energie- und Umweltagentur

Die Veranstaltungen wurden über die lokalen Gemeinden, die Medien des Naturschutzbund (Naturschutz bunt, homepage, newsletter, facebook), die Homepage Naturland NÖ des Landes NÖ sowie über eine Presseaussendung beworben. Zusätzlich wurden jeweils Nachberichte zu den Veranstaltungen veröffentlicht.

Eine Auswahl an Aussendungen findet sich im Anhang.



Abbildung 9. TeilnehmerInnen der Exkursion ins Projektgebiet. Foto G. Pfundner

3. Schlussfolgerungen

Im Rahmen der Tätigkeiten zur „Schutzgebietenbetreuung Alte Fischaschlingen“ im Projekt "Ausbau des Schutzgebietsmanagements im Schutzgebietsnetzwerk NÖ, Jänner - Juni 2017" konnten entlang der Alten Fischaschlingen, sowie in den daran angrenzenden Fischawiesen nördlich der Ostbahntrasse Umsetzungsmaßnahmen gemäß dem im Auftrag der NÖ Energie- und Umweltagentur entwickelten Pflegekonzept (Naturschutzbund NÖ, 2016) gesetzt werden.

Wesentlich für die erfolgreiche (Teil-)Umsetzung des Pflegekonzeptes war die intensive Betreuung der Landwirte, die die Wiesenmahd in diesem Gebiet durchführen und z.T. zu Bewirtschaftungsänderungen bzw. Neuaufnahme der Wiesenmahd gewonnen werden konnten. Es hat sich gezeigt, dass regelmäßige Überprüfung der Umsetzung und laufende Kommunikation mit den Bewirtschaftern wichtig sind, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen. Diese Betreuung sollte unbedingt weiter geführt werden, um auch in Zukunft die entsprechende Bewirtschaftung und ggf. nötige Adaptionen sicherstellen zu können. Aber auch der Kontakt zu den Bewirtschaftern, die in ersten Gesprächen die Bereitschaft zu pflegekonzeptkonformen Umstellung der Bewirtschaftung gezeigt haben, muss intensiv weitergeführt werden, um diese Bereitschaft auch „abholen“ zu können und eine entsprechende Bewirtschaftungsumstellung ab 2018 zu erreichen.

Die im Rahmen des Projektes durchgeführten Biotoppflegeeinsätze auf bereits seit längerem nicht mehr genutzten oder gepflegten Wiesen entlang der Alten Fische sind als erfolgreich anzusehen. Eine lange nicht gepflegte Fläche (Fl. 10) mit Pfeifengras konnte im Herbst 2017 erstmals wieder gemäht werden. Allerdings ist hier noch einiges an händischer Arbeit (Waldrandpflege, Neophytenbekämpfung,...) nötig, um die Entwicklung der Fläche optimal zu fördern. Im Rahmen eines Folgeprojektes ist geplant, eine weitere bereits lange brach liegende Fläche (Fl. 22), mit Unterstützung von Freiwilligen im Herbst 2017 entsprechend herzurichten, sodass sie ab 2018 ebenfalls wieder in Nutzung genommen werden kann.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass ehemalige Wiesenflächen, die bereits schon seit langen Jahren nicht mehr entsprechend gepflegt wurden und daher massive Verbrachungserscheinungen aufweisen, nur mit viel Aufwand wieder in Mähwiesen zurückzuführen sind. Insbesondere um bereits etablierte Neophyten wie Goldrute oder Drüsiges Springkraut in den Griff zu bekommen, sind händische Pflegeeinsätze unbedingt erforderlich. Diese, das Mahdmanagement ergänzende intensive zusätzliche Pflege, sollte – um nachhaltigen Erfolg zu haben - zumindest über zwei Saisonen weitergeführt werden.

Im Rahmen des Projektes wurden verschiedene Methoden zum Sammeln von Saatgut zur botanischen Aufwertung von (Feucht-)Grünlandflächen ausprobiert (händisches Absammeln sowie Gewinnung vom Mähwerk während der Mahd). Es ist geplant, dieses Saatgut im Rahmen eines Folgeprojektes im Herbst 2017 auf ausgewählten Zielflächen, deren Bewirtschaftung entsprechend dem Pflege-

konzept bereits angepasst wurde, einzubringen (insb. zur Begrünung von vorhandenen Kahlstellen), um derart eine raschere Regeneration zu artenreichen (Feucht-)wiesen zu erreichen.

Als wichtig für den langfristigen Erfolg der gesetzten Maßnahmen wird die projektbegleitende bewusstseinsbildende Arbeit vor Ort angesehen. Das Angebot einer geführten Exkursion ins Europaschutzgebiet wurde von der Ortsbevölkerung vorsichtig-interessiert angenommen. So konnte der Inhalt des Pflegekonzeptes vorgestellt, die im Gebiet vorkommenden Wiesentypen und ihre Vegetation erläutert und ihre Bedeutung für die Tierwelt erklärt werden. Ein Ausbau von Informationsmöglichkeiten für die Bevölkerung (weitere Informationsveranstaltungen, Informationstafel und -folder) ist jedoch anzustreben (und ist in einem Folgeprojekt bereits geplant), um das Verständnis für Managementmaßnahmen, die Anliegen des Natur- und Artenschutzes und des Natura 2000-Schutzgebietsnetzwerkes mit mehr Breitenwirksamkeit zu vermitteln.

Es soll versucht werden, die im Projekt als eher gering erlebte Bereitschaft von Freiwilligen aus den angrenzenden Gemeinden, an Pflegeeinsätzen teilzunehmen, durch zusätzliche Öffentlichkeitsarbeit vor Ort zu steigern. Es könnte jedoch aufgrund der isolierten Lage des Gebietes am Rand der Gemeinde und aufgrund der traditionellen Besitzstruktur (die Besitzer der Flächen waren aus historischen Gründen nicht aus der Gemeinde, in der die Flächen liegen, sondern aus einer Nachbargemeinde) etwas schwieriger sein, eine Identifikation der Bevölkerung mit diesem, nicht als Naturschutzgebiet geschützten, Teil des Europaschutzgebietes zu erreichen.



Abbildung 10. Tümpel als Rest der Alten Fische (angrenzend an Flächen 9 u. 10). Foto G. Pfundner

Literaturverzeichnis

AMT DER NÖ LR, ABT. NATURSCHUTZ, 1995. - Motivenbericht Naturschutzgebiet „Pischelsdorfer Wiesen“ (Erweiterung). - Unveröff. Manuskript. - St. Pölten, 6 S.

AMT DER NÖ LR, ABT. NATURSCHUTZ, 2009. - Managementpläne Natura 2000. - http://www.noel.gv.at/noel/Naturschutz/Hauptregion_Industrieviertel_-_Natura_2000.html

AMT DER NÖ LR, ABT. NATURSCHUTZ, 2011. - Naturschutzkonzept Niederösterreich. - St. Pölten, 134 S.

BIERINGER, G., WANNINGER, K. 2011. - Handlungsprioritäten im Arten- und Lebensraumschutz in Niederösterreich. - Bericht. ARGE Handlungsbedarfsanalyse Naturschutz. - Wien, 169 S.

BIERINGER, G., WANNINGER, K. 2011. - Konzept zum Schutz von Lebensräumen und Arten in Niederösterreich, Kurzfassung. - Im Auftrag des Amtes der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz. - St. Pölten, 24 S.

BMLFUW, 2014. - Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+, Vielfalt erhalten – Lebensqualität und Wohlstand für uns und zukünftige Generationen sichern. - Wien, 55 S.

NATURSCHUTZBUND NÖ, 2016. - Schutzgebietsnetzwerk NÖ. Industrieviertel. Schutzgebietsbetreuung Alte Fischaschlingen. - Im Auftrag der NÖ Energie- und Umweltagentur Betriebs-GmbH, unveröff. Bericht. - Wien, 50 S.

PFUNDNER G., 2016 - Schutzgebietsnetzwerk NÖ. Industrieviertel. Pflege der Alten Fischaschlingen. Im Auftrag des Amtes der NÖ Landesregierung, unveröff. Bericht. - Wien, 14 S.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1. Lage des Projektgebietes in der Feuchten Ebene	7
Abbildung 2. Das Projektgebiet Alte Fischaschlingen nördlich der Ostbahntrasse. Karte: Naturschutzbund NÖ, 2016, Datengrundlagen NÖGIS, BEV.	8
Abbildung 3. Heuballen des Vorjahres lagern Ende März noch auf den Flächen. Foto G. Pfundner ..	11
Abbildung 4. Mahd der Spenderfläche Ende Juni 2017. Foto G. Pfundner	12
Abbildung 5. Absammeln der ausgefallenen Samen vom Mähwerk. Foto G. Pfundner.....	13
Abbildung 6. Sibirische Schwertlilie (<i>Iris sibirica</i>) in Fläche 10 (links oben im Bild) mit Trieben von Goldrute und Keimlingen von Drüsigem Springkraut. Foto G. Pfundner	14
Abbildung 7. Pflegeeinsatz Alte Fischaschlingen am 29.4.2017. Foto G. Pfundner	15
Abbildung 8. Blütenstände (bereits im Abblühen) von <i>Iris sibirica</i> in der im Rahmen des Pflegeeinsatzes bearbeiteten Fläche 10. Foto G. Pfundner	15
Abbildung 9. TeilnehmerInnen der Exkursion ins Projektgebiet. Foto G. Pfundner	17
Abbildung 10. Tümpel als Rest der Alten Fische (angrenzend an Flächen 9 u. 10). Foto G. Pfundner	19

Anhang

Plakat zur Ankündigung des Pflegeeinsatzes in den Gemeinden

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

 **natur
schutz
bund**

Naturjuwele vor der Haustüre erhalten

Helfen Sie mit!

Feuchtwiesen an den Alten Fischaschlingen

Die Wiesen-, Auwald- und Saumgesellschaften entlang der alten Fische-Mäander zwischen Gramatneusiedl und Ebergassing sind von hohem Naturschutzwert. Sie sind – so wie auch das nahe Naturschutzgebiet Fischelsdorfer Fischawiesen – Teil des **Europaschutzgebietes Feuchte Ebene-Leitha-Auen** und damit von europaweiter Bedeutung!

Wir finden hier noch Reste eines besonders seltenen Feuchtwiesentyps, den Pfeifengraswiesen, die eine Vielzahl von **seltenen und bedrohten Pflanzen- und Tierarten** beherbergen. So sind hier stark gefährdete Arten wie die Sibirische Schwertlilie und die Feuchtwiesen-Prachtnelke zu finden. Viele dieser Wiesenreste sind jedoch aufgrund fehlender Mahd von Verbrachung bedroht.



Letzten Herbst wurde eine Fläche von Gehölzen befreit, um sie wieder regelmäßig mähen zu können. Hier gilt es, Goldrute und Springkraut händisch zurückzudrängen, um so die seltenen Feuchtwiesenarten optimal zu fördern. Damit wird die Erhaltung der außergewöhnlich großen Biodiversität entlang der Alten Fischaschlingen gesichert.

Riotop-Pflegeeinsatz Alte Fischaschlingen:

Termin: Fr, 28.4.2017, 13:00 Uhr
Treffpunkt: Neu Fischelsdorf - süd (Bahnüberführung Fischeastrasse)
Organisation: Naturschutzbund NÖ, Mag.[®] Gabriele Pfundner
Infos und Anmeldung: Tel. 0680-314 314 3, gabriele.pfundner@naturschutzbund.at
Bitte mitbringen: Arbeitshandschuhe, festes Schuhwerk und Arbeitskleidung

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION

Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete

Ankündigung des Pflegeeinsatzes in den Alten Fischaschlingen über den Newsletter des Naturschutzbund NÖ



3. April 2017, Newsletter Nr. 3

Pflegeeinsätze im April

Freitag, 28. April

Feuchtwiesen in den Alten Fischaschlingen

Die Wiesen-, Auwald- und Saumgesellschaften entlang der alten Fischa-Mäander zwischen Gramatneusiedl und Ebergassing sind von hohem Naturschutzwert. Hier finden sich u.a. Pfeifengraswiesen, die von Verbrachung bedroht sind. Letzten Herbst wurde eine Fläche, die sich im Besitz des Landes NÖ befindet, von Gehölzen befreien, um sie wieder regelmäßig mähen zu können. Hier gilt es, Goldrute und Springkraut händisch zurückzudrängen und so die seltenen Feuchtwiesenarten optimal zu fördern.

Näheres zum Gebiet ...

Einladung zum Pflegeeinsatz ...

- Datum: Freitag, 28. April
- Treffpunkt: 13:00 Uhr Neu Pischelsdorf - süd (Bahnüberführung Fischastrasse)
- Anmeldung: 01-402 93 94 oder noe@naturschutzbund.at
- Mitfahrgelegenheit ab Wien möglich
- Organisation: Mag. Gabriele Pfundner, 0680-314 314 3
- Bitte mitbringen: Arbeitshandschuhe, festes Schuhwerk und Arbeitskleidung

Der Einsatz findet im Rahmen des Projektes "Ausbau des Schutzgebietsmanagement im Schutzgebietsnetzwerk NÖ" statt und wird von Bund, Land und EU gefördert.



NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

Plakat zur Ankündigung der Exkursion in den Gemeinden



The poster is a vertical rectangular layout with a white background. At the top right is the logo of the 'natur schutz bund' (Natura 2000), featuring a stylized green bird and the text 'natur schutz bund'. Below this, the text 'Naturjuwele vor der Haustür erleben' is centered. The main title 'Alte Fischeschlingen und NSG Pischelsdorfer Wiesen' is prominently displayed in the center, with a small illustration of a yellow butterfly to the right of 'Alte Fischeschlingen'. A large green rectangular box contains the date and time: 'Samstag, 3. Juni 2017' and '14:00 Uhr'. Below this box, the meeting point 'Treffpunkt: Neu Pischelsdorf, Fischastrasse 1' and duration 'Dauer: ca. 3 Stunden' are listed. The activity description 'Geführter Spaziergang im Europaschutzgebiet Feuchte Ebene-Leitha Auen' and 'Mit Informationen zu besonderen Lebensräumen sowie Tier- und Pflanzenwelt' follows. At the bottom left, it states 'Teilnahme kostenlos, keine Anmeldung erforderlich.' and 'Informationen unter: 0680 314 314 3 (Naturschutzbund NÖ)'. The bottom section features logos for 'NATURLAND NIEDERÖSTERREICH', the 'LE 14-20' program, the European Union flag, and the 'Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums'.

 natur
schutz
bund

Naturjuwele vor der Haustür erleben

Alte Fischeschlingen 

und

NSG Pischelsdorfer Wiesen

Samstag, 3. Juni 2017

14:00 Uhr

Treffpunkt: Neu Pischelsdorf, Fischastrasse 1

Dauer: ca. 3 Stunden

Geführter Spaziergang im Europaschutzgebiet
Feuchte Ebene-Leitha Auen

Mit Informationen zu besonderen Lebensräumen
sowie Tier- und Pflanzenwelt

Teilnahme kostenlos, keine Anmeldung
erforderlich.

Informationen unter: 0680 314 314 3
(Naturschutzbund NÖ)

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION

   **NATURLAND NIEDERÖSTERREICH**
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete

Text für Presseausendung durch die NÖ Energie- und Umweltagentur zur Exkursion



Exkursion zu den Alten Fischaschlingen und den Pischelsdorfer Wiesen

Naturjuwelen vor der Haustüre entdecken!

Medieninformation der Energie- und Umweltagentur NÖ, 5. Mai 2017

Die Feuchtlebensräume des Europaschutzgebiets Feuchte Ebene - Leitha Auen bieten einer Reihe von seltenen Tier- und Pflanzenarten wertvollen Lebensraum. Ein naturkundlicher Spaziergang zu den Pischelsdorfer Fischawiesen gibt die Möglichkeit, die hier vorkommenden seltenen Arten unter fachkundlicher Leitung des Naturschutzbund NÖ zu entdecken und mehr über die besonderen Feuchtgebiete und die Bemühungen um ihren Schutz zu erfahren.

Die Wiesen-, Auwald- und Saumgesellschaften entlang der alten Fische-Mäander in den Gemeinden Götzendorf an der Leitha, Ebergassing, Götzendorf und Reisenberg sind von hohem Naturschutzwert. Der Wald mit seiner vielfältigen Baum- und Strauchflora ist an einigen Stellen noch sehr naturnah. So brütet hier z.B. die gefährdete Beutelmeise. Die zahlreichen Tümpel sind Laichgewässer für Amphibien wie Laub-, Spring- und Seefrosch sowie Lebensraum für eine reiche wassergebundene Tier- und Pflanzenwelt. In den angrenzenden Feuchtwiesengebieten sind zahlreiche vom Aussterben bedrohte Arten, wie Duft-Becherglocke, Sumpf-Gladiole, Heideschrecke oder Steppen-Beißschrecke noch regelmäßig anzutreffen. In diesen letzten Resten der einstmalig ausgedehnten Wiesenlandschaft der Feuchten Ebene finden auch seltene wiesenbrütende Vogelarten noch relativ ungestörte Brutmöglichkeit.

Eine Gelegenheit, diese Naturschätze zu erkunden und mehr über die wertvollen Feuchtgebiete und die Bemühungen um ihren Schutz zu erfahren, bietet die geführte Wanderung zu den Alten Fischaschlingen und den Pischelsdorfer Fischawiesen, zu der der Naturschutzbund NÖ alle Naturinteressierten herzlich einlädt.

Die Wanderung wird **kostenlos** angeboten und findet am **Samstag, den 3. Juni 2017** statt. Treffpunkt ist um 14:00 Uhr in Neu Pischelsdorf (Fischastraße Ecke Neuhofgasse). Die Veranstaltung wird ca. 3 Stunden dauern.

Nähere Informationen unter: 0680 314 314 3 (Naturschutzbund NÖ)

Auf der Webseite www.naturland-noe.at finden Interessierte sämtliche Informationen über die heimische Natur und auch über Möglichkeiten sich für den Natur- und Artenschutz zu engagieren!

Für JournalistInnenrückfragen:
Energie- und Umweltagentur NÖ
Michael Strasser
Pressereferent
Tel. 02742 219 19-333
michael.strasser@enu.at, www.enu.at

Exkursionsankündigung auf www.naturland-noe.at



NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

Newsletter bestellen

E-Mail

Suche



Suchbegriff eingeben



Exkursion zu den Alten Fischaschlingen und den Pischelsdorfer Wiesen

Am 3. Juni 2017 findet im Rahmen des Schutzgebietsnetzwerkes NÖ eine kostenlose naturkundliche Wanderung entlang der Alten Fischaschlingen und zu den Pischelsdorfer Wiesen statt. Entdecken Sie die Naturjuwelle vor Ihrer Haustüre gemeinsam mit Fachleuten.

Die Feuchtlebensräume des **Europaschutzgebietes Feuchte Ebene-Leitha Auen** bieten einer Reihe von seltenen Tier- und Pflanzenarten wertvollen Lebensraum.

Kostbare Artenvielfalt

Die Wiesen-, Auwald- und Saumgesellschaften entlang der alten Fischaschlingen in den Gemeinden Götzendorf an der Leitha, Ebergassing, Götzendorf und Reisenberg sind von hohem Naturschutzwert. Der Wald mit seiner vielfältigen Baum- und Strauchflora ist an einigen Stellen noch sehr naturnah. In den Schilfbereichen brütet der selten gewordene Feldschwirl.



© N. Sauberer

Amphibienparadies

Die zahlreichen Tümpel sind Laichgewässer für Amphibien wie Laub-, Spring- und Seefrosch sowie Lebensraum für eine reiche wassergebundene Tier- und Pflanzenwelt. In den angrenzenden Wiesengebieten sind zahlreiche vom Aussterben bedrohte Arten, wie Duft-Becherglocke, Sumpf-Gladiole, Heideschrecke oder Steppen-Beißschrecke noch regelmäßig anzutreffen.

In diesen letzten Resten der einstmals ausgedehnten Wiesenlandschaft der Feuchten Ebene finden auch seltene wiesenbrütende Vogelarten, wie zum Beispiel der Große Brachvogel, noch relativ ungestörte Brutmöglichkeiten.

Naturkundlich geführter Spaziergang

Eine Gelegenheit, diese Naturschätze zu erkunden und mehr über die wertvollen Feuchtgebiete und über die Bemühungen um ihren Schutz zu erfahren, bietet die geführte Wanderung zu den Alten Fischaschlingen und den Pischelsdorfer Fischwiesen, zu der der Naturschutzbund NÖ alle Naturinteressierten herzlich einlädt.

Die **Wanderung** wird kostenlos angeboten und findet am **Samstag, 3. Juni 2017** statt. **Treffpunkt ist um 14 Uhr in Neu Pischelsdorf (Fischastraße 1)**. Die Veranstaltung wird ca. drei Stunden dauern. Detaillierte Informationen erhalten Sie unter 0680 314 31 43.

Weiterführende Informationen:

[Naturschutzbund NÖ](#)

Nachbericht zur Exkursion auf www.noe-naturschutzbund.at

Nachbericht - Alte Fischaschlingen und Pischelsdorfer Wiesen



Trotz großer Hitze nahmen viele Interessierte an unserer Exkursion teil. Entlang der Alten Fischaschlingen betrachteten wir die verschiedenen (Feucht)-Wiesentypen. Dabei war auch eine Wiese des Naturschutzbund, wo Norbert Sauberer, Leiter unserer Regionalgruppe Feuchte Ebene-Thermenlinie, im letzten Jahr mehr als 130 Blütenpflanzen kartiert hatte. Ein weiteres Stück Grün, das wir begutachteten, war eine ehemals verbrachte Pfeifengras-Feuchtwiese mit der Sibirischen Schwertlilie, der stark gefährdeten Zotten-Wolfsmilch und der Ungarischen Kratzdistel. Seit dem letzten Jahr pflegen wir sie regelmäßig mit Freiwilligen. Besonders schön in Blüte entdeckten wir den zierlichen Österreichischen Tragant, der in den trockenen Bereichen im Naturschutzgebiet Fischawiesen häufig vorkommt.

Die Feuchtwiesen an den Alten Fischaschlingen sind ein Teil von Projekten, die im Rahmen des Schutzgebietsnetzwerk NÖ umgesetzt werden. Mehr Infos gibt's [hier](#).